

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 43 (1970)

Heft: 12

Artikel: Die Schweiz will Schweiz bleiben

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweiz will Schweiz bleiben

Zivilschutz, Gesamtverteidigung und Zivilverteidigungsbuch aus der Sicht des Auslandes.

Der Schweizer Zivilschutz und seine Einordnung in den Rahmen der Gesamtverteidigung findet im Ausland grösste Beachtung. Es ist nicht zuletzt auch das Verdienst des Zivilverteidigungsbuches und die in diesem Zusammenhang ausgelöste Kampagne, dass man sich vor allem für den Zivilschutz zu interessieren begann. Sachlich ist festzustellen, dass das «rote Büchlein» im Ausland eine weitaus bessere Aufnahme fand, als in bestimmten Kreisen der Schweiz. Sehr positive Äusserungen liegen vor allem aus den USA, aus England, Oesterreich, Deutschland, Italien und aus den nordischen Ländern vor, wo man den Bestrebungen des Bundesrates, mit dem Zivilschutzbuch aufklärend und vorbereitend zu wirken, gerecht wurde und die Haltung der Landesregierung als mutig und weitsichtig bezeichnete. Dänische Zivilschutzfachleute würdigten das Buch unter der Überschrift «Seht auf die Schweizer» als ein Werk, das «klar alle anderen Publikationen dieser Art in irgend einem Land überragt». «Die Schweiz will Schweiz bleiben» schreibt die Zeitschrift «Nemzetor» (Politischer und literarischer Beobachter der Donauvölker), um festzuhalten, dass es sich beim Zivilverteidigungsbuch um ein in Europa bahnbrechendes Buch handelt. Das ist das Urteil von im Exil lebenden ungarischen Schriftstellern, die erkannt haben, um was es bei diesem Werk geht. Es ist eine Tatsache, dass heute auch die Publizität ein Teil der Gesamtverteidigung ist. Es muss daher als positiv gewertet werden, dass mit dem Zivilverteidigungsbuch auch der Zivilschutz eingehend besprochen und unterstrichen wird, wie sich die Schweiz auf die Verteidigung vorbereitet.

Im Zusammenhang mit dem Zivilschutz ist erstaunlich, wie eingehend man sich im Ausland mit unseren gesetzlichen Grundlagen befasst und sie in ihrer Weitsicht und präzisen Formulierung als ein Musterbeispiel bezeichnet. Dafür zeugt auch die auf 50 Druckseiten in Buchform zusammengefasste Studie über den Schweizer Zivilschutz, den das amerikanische Staatsdepartement für Verteidigung in Washington 1965 durch das «Standford Resarch Institute» in Kalifornien anfertigen liess. Höchste Anerkennung fanden in den USA auch die durch Pläne und Tabellen ergänzten Weisungen des Bundesamtes für Zivilschutz für den privaten Schutzraumbau, dem, ausgearbeitet durch die Arbeitsgruppe für den baulichen Zivilschutz, das umfangreiche «Handbuch der Waffenwirkungen für die Bemessung von Schutzbauten» voranging. Die erwähnten Weisungen wurden vom Zivilschutz in den Vereinigten Staaten übernommen und fanden ihren Niederschlag auch in ähnlichen Veröffentlichungen anderer Länder.

Das Bundesamt für Zivilschutz empfängt auch laufend Studiengruppen und Persönlichkeiten aus zahlreichen Ländern, die sich für die Grundlagen, den Aufbau und die Organisation dieses Teiles der Gesamtverteidigung in der Schweiz interessieren. Zuletzt war es der Zivilschutzinspektor aus Bergen, Finn Mortensen, Chef des Zivilschutzes der zweitgrössten Stadt Norwegens, der unser Land besuchte. Er hatte von der norwegischen Regierung ein Stipendium erhalten, um eine Studie über den Schweizer Zivilschutz auszuarbeiten. Nach Kontakten mit dem Bundesamt für Zivilschutz, dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz und den Behörden der Bundesstadt erhielt er Gelegenheit in Ostermundigen, Lyss und Thun Kurse und Einrichtungen zu besuchen, sich über die örtliche Organisation und die verantwortungsvolle Aufgabe eines Ortschefs zu orientieren. Der Studienbesuch wurde durch eine Orientierung bei den Luftschutztruppen ergänzt, wo die Einheiten und ihr Material eines Luftschutzregiments im Wiederholungskurs besichtigt werden konnten. Der norwegische Gast zeigte sich über alle Orientierungen sehr beeindruckt und hob immer wieder die Weitsicht, die angestrebte Präzision und Qualität hervor, durch die sich alle Massnahmen, wie auch Material, Bauten und Ausbildung des zivilen Bevölkerungsschutzes in der Schweiz auszeichnen.

Die hier erwähnten erfreulichen Aspekte dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass in der Schweiz von Kanton zu Kanton und von Gemeinde zu Gemeinde noch allzugrosse Unterschiede bestehen. Es muss noch vieles nachgeholt und in zielstrebigter Entwicklung ergänzt werden, um schlussendlich nach Jahren das Zeugnis zu verdienen, im Dienste des Überlebens der Nation einen das ganze Land umfassenden wirkungsvollen Zivilschutz zu besitzen.

zsi